

Der Asama bricht aus!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Drei Minuten nach der ersten Eruption des Asama-Yama. Die Rauchsäule ist über 1000 Meter hoch. Auf dem Flugplatz von Tokio startet eben der Flieger Hirth, um den Ausbruch aus der Nähe zu photographieren. Die Entfernung vom Flugplatz bis zum Vulkan beträgt 30 Kilometer. Der Asama-Yama ist 2500 Meter hoch.



Der Klemm-Eindecker in der Höhe des Asama-Yama-Kraterandes. Der Flieger Hirth berichtet: «Ein leichter Nordwind drehte die dicke Rauchsäule nach Süden ab, heiße Schwefeldämpfe benahmen uns fast den Atem, die Hitze im Flugzeug wurde unerträglich.»

Der Asama bricht aus!

Ueber diesen jüngsten Ausbruch des Vulkans Asama-Yama berichtet als Augenzeuge der deutsche Flieger Wolf Hirth, der zur Zeit in Japan als Fluglehrer tätig ist, folgendes:

«Wir hatten unseren Schulflugbetrieb gerade für kurze Zeit unterbrochen, um den handfesten Steuerknüppel mit den zierlichen japanischen Eßstäbchen zu vertauschen, als plötzlich der Alarmruf erscholl: «Asama — Asama!» Wir stürzten hinaus und sahen uns einem gewaltigen Naturschauspiel gegenüber; in etwa 30 km Entfernung jagte der Vulkan ungeheure Rauch- und Dampf Wolken bis zu 1000 m in die Höhe, welche die über ihnen liegende Wolkenschicht durchstießen und zerrissen. Ich stürzte nach meiner Kamera und hatte, vollkommen im Banne dieses einzigartigen Naturschauspiels, in wenigen Minuten den ganzen Filmstreifen verschossen; denn mit jedem Augenblick veränderten sich die Aspekte, immer neue, phantastischere Bilder fesselten das Auge. Im nächsten Augenblick

schon packte mich der unwiderstehliche Wunsch, die entfesselten Elemente aus nächster Nähe zu sehen. Mit einem japanischen Fliegerkameraden bestieg ich eine Klemm-Maschine, und schon drei Minuten später brausten wir durch die Luft, der feurigen Hölle entgegen. Nach 25 Minuten Flug, in dem wir bis auf die Höhe des Asama-Kraterandes — 2500 Meter — anstiegen, waren wir bei der Quelle dieser Rauch- und Dampf fontäne angelangt. Der Anblick aus der Nähe war wundervoll und schaurig zugleich. Ueber eine Stunde umflogen wir in verschiedenen Höhen die immer breiter werdende Rauchsäule. Immer neue Eruptionen erfolgten, die mächtigsten von ihnen schüttelten unser leichtes Sportflugzeug ganz bedenklich umher. Dennoch war das einer der schönsten Flüge in meinem Leben. Am folgenden Morgen war der Vulkan wieder ruhig, wie wenn gar nichts geschehen wäre. Nur die Straßen und Häuser von Tokio waren bedeckt mit einer Schicht grauweißer Asama-Asche.»



Aufnahmen
Hirth-Holzappel

Wolf Hirth
der bekannte deutsche
Langstrecken- und Segelflieger, ist mit 360
Kilometer Inhaber des
Weltrekordes im Di-
stanzsegelflug. — Er
weilt zur Zeit als Flug-
lehrer in Japan.